



Viessmann Kältetechnik war Gastgeber einer gemeinsamen Mitgliederversammlung von LIV und VDKF Bayern in Hof ...

... und dies in einer besonderen, schwierigen Phase des traditionsreichen Kühl- und Tiefkühlzellen-Herstellers – zuerst ist Dr. Hans Viessmann verstorben, dann sein Nachfolger als Vorstand der AG Fritz Walter Arnold im August bei einem Verkehrsunfall tödlich verunglückt –, für dessen Förderungsmaßnahmen bei unterschiedlichen Anliegen des Kälteanlagenbauerhandwerks die Bezeichnung „Sponsoring“ eigentlich nicht ausreicht. Wer die Werkstätten der Bildungseinrichtungen des Kälteanlagenbauerhandwerks durchschreitet, kann nachvollziehen, was hier nur leicht angesprochen werden muß. So soll auch schon zu Beginn dieses Beitrags mit einem Gruppenfoto aller Teilnehmer und mit einem perlenden Willkommensgruß gestartet werden, den der derzeitige Konsolidierungsvorstand, Peter Baron von der Howen, der gemeinschaftlichen Mitgliederversammlung von Innung für Kälte- und Klimatechnik München/Obb., Landesverband für Kälte- und Klimatech-

nik Bayern und dem VDKF-Landesverband Bayern schon zu Beginn der Tagung für die Firma Viessmann der 2tägigen Tagung entgegenbrachte.

Versammlung wählt Carl-Georg Schießl zum „Ehren-Landesinnungsmeister“

Einer der Anlässe zur Abhaltung einer Mitgliederversammlung von Innung München und Landesverband Bayern am 14. November am nördlichsten Zipfel Bayerns, in Hof, mit organisatorischer Begleithilfe durch Viessmann, war schlicht die Innungssatzung: Nach mehr als 3jähriger Amtszeit mußten die Innungs- und LIV-Vorstände neu gewählt werden. Zuvor legte Carl-Georg Schießl seinen Rechenschaftsbericht als Obermeister „München/Obb.“ und Landesinnungsmeister „Bayern“ ab. Man sagt zwar, „in Bayern gehen die Uhren anders“, tatsächlich ist „Bayern“ – bezogen auf das Kälteanlagenbauerhandwerk –



Carl-Georg Schießl bei letztmaliger Abgabe seines Rechenschaftsberichts als Ober- und Landesinnungsmeister Bayern

die einzige fachliche Region, wo am Sitz des Hauses Mechanischer Metallhandwerke, München, Graf-Konrad-Str. 17, die gemeinsame Geschäftsstelle zweier (Kälte)Innungsfunktionen sowie für die Fachschule für Kälte- und Klimatechnik in Personalunion untergebracht ist: Unter der Geschäftsführung von Klaus Arns. Noch einmal aufgepaßt, so schwer ist das gar nicht zu verstehen: Wenn für ein Bundesland nur eine Fachinnung zuständig ist, dann gilt diese gemäß Handwerksordnung als „Landesinnung“, existieren in einem Bundesland jedoch mehrere Fachinnungen des gleichen Handwerks mit handwerksrechtlichen Besitzständen, so können diese ihre gemeinsamen Interessen unter dem Schirm eines „Landesinnungsverbands“ strategisch vereinen, eine derartige handwerksrechtliche Allianz trifft für den „Landesverband für Kälte- und Klimatechnik Bayern zu, zu dessen Mitglieder neben München/Obb. auch die Mechaniker-Innungen Franken und Niederbayern/Oberpfalz mit ihren jeweiligen Fachgruppen „Kälteanlagenbau“ zählen. Der regional verbindende Obermeister trägt dann bei beiden handwerklichen Gruppierungsmöglichkeiten den Titel „Landesinnungsmeister“ (Beispiel Hessen und/oder Baden-Württemberg).

Carl-Georg Schießl stellte sich am 14. November nicht noch einmal zur Wiederwahl,

denn es war seine schon zuvor erklärte Absicht, der jüngeren Generation Platz zu machen, auch ist es ungeschriebenes Gesetz – teilweise steht es sogar in der Satzung, wie in Schleswig-Holstein –, daß ein Obermeister mit Erreichen des 65. Lebensjahres „abtritt“. Dies tat nunmehr Carl-Georg Schießl ganz regulär, er trat nicht zurück, – er trat ganz einfach nicht mehr an.

Streng nach den Regularien/Satzungen mußten die Wahlen zum Innungsvorstand und zum LIV getrennt erfolgen. KK faßt die Ergebnisse, da häufig die gleiche Person beide ehrenamtliche Funktionen in sich vereint, wie folgt zusammen:

- Alexander Horn (Heldenstein) wurde sowohl zum Obermeister „München/Obb.“ als auch zum Landesinnungsmeister „Bayern“ gewählt.
 - Richard Bockel (Raab & Thiele München) wurde zum stv. Obermeister „München“ gewählt,
 - Peter Schwarz (Kempten), auch VDKF-Landesvorsitzender Bayern, zum stv. Landesinnungsmeister.
- Weitere ehrenamtliche Funktionsträger als Vorstandsmitglieder sind

- Josef Trenker (Garching) für die Innung, Karl Hoenke (Teisendorf) für Innung und LIV, Georg Koller (Vohburg) für die Innung sowie Gerhard Staudinger, Eggenfel-



Schon zum Auftakt gab's Frankensekt vom Gastgeber Viessmann, vertreten durch Interimsvorstand Peter Baron von der Howen, auf dem Bild links neben Carl Georg Schießl in der ersten Reihe zu sehen



den (Fachgruppe Niederbayern/Oberpfalz) und Frank Heuberger, Bayreuth (Fachgruppe Franken) für den LIV.



Bevor der Nachfolger von Carl-Georg Schießl gewählt wurde, bedankte sich sein Stellvertreter im LIV, Peter Schwarz aus Kempten, mit einem Blumenstrauß auch bei Ehefrau Barbara

Weiterhin wurden der Gesellenprüfungsausschuß neu besetzt und Obermeister Alexander Horn, Peter Schwarz, Karl Hoenke und Carl-Georg Schießl zu Delegierten für die Mitgliederversammlung des BIV gewählt; ggfs. Geschäftsführer Klaus Arns als Stellvertreter bestimmt. Schließlich wird der Tarifausschuß durch den Landesinnungsmeister und seinen Stellvertreter im LIV besetzt.

Abschied – der aber keiner ist – von Carl-Georg Schießl. Er nahm die Interessenwahrnehmung für das Kälteanlagenbauerhandwerk seit 1990 vor. In diesem Jahr wurde Schießl, zuvor auch lange Jahre als Leiter und Referent für die Kälteanlagenbaueraus- und Weiterbildung in der Graf-Konrad-Straße aktiv tätig, zunächst zum Fachgruppenleiter Kälteanlagenbau innerhalb der Innung Mechanischer Metallhandwerke in München gewählt, am 9. Januar 1996 löste sich dann die Fachgruppe auf und es wurde die eigenständige Innung für Kälte- und Klimatechnik München/Obb. gegründet: Carl-Georg Schießl

wurde ihr erster Obermeister und nur 4 Monate danach am 19. 4. 1996 auch zum Landesinnungsmeister des Landesverbandes für Kälte- und Klimatechnik Bayern (gegründet am gleichen Tag) gewählt. Abschied, der keiner ist? Na klar, seine Freunde schicken ihn nicht in die „bayerische Wüste“, sondern wählten ihn mit Brief und Siegel bzw. mit Schmuckblatt-Urkunde zum Ehren-Landesinnungsmeister von Bayern; somit bleibt er der Branche auch für z. B. V.-Funktionen erhalten, schließlich ist



Der Vorstand von Innung und Landesverband (LIV) ist wieder komplett und in seiner (bayerischen) Zusammensetzung recht zahlreich: Obermeister Alexander Horn gratuliert Carl-Georg Schießl nach seiner Wahl zum Ehrenlandesinnungsmeister, links daneben Hauptgeschäftsführer Klaus Arns, der auch in Zukunft für Innung und LIV und mit seiner Kompetenz die richtigen Weichen stellen wird

er aus seiner früheren Einbindung in die Mechaniker-Belange heraus nach wie vor Vizepräsident der Euro-Mechanik, deren Funktion der Chronist aber an dieser Stelle nicht auch noch näher erklären möchte.

„Die Zukunft des Kälteanlagenbauerhandwerks“

Wer könnte hierzu mehr Optimismus aus Überzeugung entwickeln als Walter F. Specht, der nicht nur als Bundesinnungsmeister seine an die Praxis gebundenen Einschätzungen mit viel Motivation der bayerischen Mitgliederversammlung näher brachte und

zur Mitarbeit an der Basis aufrief, sondern auch in seiner Doppelfunktion als VDKF-Vizepräsident einige „Schläge“ einstecken mußte. Wie schon eine Woche zuvor in Sachsen, so ging es auch in Hof um die zu weit offene Scherenstellung „die da oben“ und „wir da unten“. Einige Zitate hierzu aus der Versammlung ohne Namensnennung: „Wir wissen doch alle, was das Geld wert ist“, „Das Problem in Deutschland ist das Verbandsproblem“, „Es muß das Vertrauen wieder hergestellt werden“, „... diese

Top-Infomaterial wie zum Beispiel das Infopaket „Touch the future“. „Kälteanlagenbauer, das ist der schönste Handwerksberuf, den wir haben, dies zu „verkaufen“, müssen wir näher an die Schüler ran kommen!“

2. Die Zusammenarbeit mit und zwischen den Verbänden ist zu verbessern, dies betrifft nicht nur das Verhältnis BIV und VDKF. Specht: „Wir brauchen Zukunftsperspektiven, wir dürfen nicht hinter der jeweiligen Mauer stehen, wir müssen mehr aufeinander zugehen!“

3. „Wir müssen (uns) neue Berufsfelder suchen oder diese entwickeln, aber auch politisch umsetzen!“

Das, und wie es Walter F. Specht ausdrückt, bewegt wohl einige „Denker“ in dieser Branche, fest steht (Zitat Specht) „Wir müssen *agieren* und dadurch erreichen, daß etwas passiert!“

Mit dieser Einstellung käme ein jeder weiter als mit bisherigem Verharren – und mit dieser positiven Erwartungshaltung könnte eigentlich der Chronist seinen Veranstaltungsbericht schließen, zumal er am zweiten Tag an der Mitgliederversammlung, die dann innerhalb des Viessmann-

Meinung geht durch das Land wie ein roter Faden“ und/oder „das Mitglied weiß im Grunde gar nicht, was passiert“. Der Chronist meint, dies reicht, um mit dieser kleinen Zitat-Sammlung auch die Notwendigkeit eines besseren Handelns zu einer besseren Konsensfindung anzusprechen.

Walter F. Specht, der sich auch sehr konzidiert für eine konzentrierte Nachwuchswerbung mit allen ihren möglichen Facetten aussprach, faßte seine Anliegen einmal wieder in drei Punkte zusammen:

1. Die Nachwuchsförderung auf eine andere Ebene heben, damit es möglich wird, besseren Nachwuchs rechtzeitig zu akquirieren, hierzu zählt



Hier geht's lang, „Gib Dir eine Zukunft!“: Das gilt nicht nur für die Nachwuchswerbung, sondern auch für den gesamten Berufsstand. Diese Meinung vertritt sicherlich nicht nur Walter F. Specht



Werks in Hof eine Fortsetzung fand, nicht mehr teilnehmen konnte. Es gibt aber einen Grund, warum zum Schluß noch einmal über die Viessmann Kältetechnik AG & Co. KG gesprochen werden muß. Dort ist man nämlich in wirtschaftlich schweren Zeiten, ein Teil der Gründe wurde eingangs angesprochen, enger zusammengerückt! Alle Mitarbeiter und alle Verantwortungsträger! Wenn der „Hofer Anzeiger“ am Freitag, den 15. November 2002, titelte „Bittere Pille geschluckt“, so ist die Frage gestattet „wer?“. Denn tatsächlich wurde, um die berechtigten „betriebsbedingten Kündigungen“ zu vermeiden, im Hause Viessmann ein „Bündnis für Arbeitsplätze“ geschmiedet, das die Zukunft des Kühlzellen-Spezialisten Vießmann sichern wird.

Niemand wurde und wird entlassen, bis Ende 2005 wird nach fetten Jahren jetzt einmal

der Gürtel enger geschnallt – und alle tragen hiervon Nutzen. Geschafft hat es Interims-Vorstand Peter Baron von der Hohen, beruflich selbst auch mit viel US-Erfahrung in leitender Funktion versehen, zum 1. Januar 2003 kehrt er nicht zurück auf seine Güter (mit Verlaub, das ist ein Scherz), sondern übergibt die Unternehmensleitung in andere Hände. Sein Nachfolger als künftiger Vorstand soll aus der Branche kommen. Zum Zeitpunkt des Erscheinens dieses Beitrags in der KK wird man seinen Namen kennen, bei Redaktionsschluß vor Weihnachten 2002 war aber alles noch geheim. Zum Zeitpunkt des BIV-Lehrertreffens 2003 aber, das vom 26.–28. Mai zum zweiten Mal im Hause Viessmann stattfindet, wird man ihm dann sicherlich auch per Handschlag viel Glück und Erfolg wünschen können, was an dieser Stelle heute schon tut P. W.

unter dem Vorsitz von Frank Weber am Samstag, den 9. November, auf Schloß Augustusburg. Augustusburg, Außenresidenz des sächsischen Kurfürsten August der Starke (1694–1733), er verschönerte u. a. Dresden, wie z. B. durch Barockbauten, den Zwinger und die Frauenkirche. Stärke bewiesen seit der Wende auch die sächsischen Kälteanlagenbauer und Kälte-Klima-Fachbetriebe durch ihren Gemeinschaftsgeist, doch über die Landesgrenzen hinweg fehlt es „nach oben“ an der richtigen Anbindung.

„Hier müssen Veränderungen geschaffen werden“, versprach VDKF-Vizepräsident Walter F. Specht, „wir brauchen im VDKF mehr Demokratie“, mahnte Dieter Rochhausen (Scharfenstein) und Wilfried Otto (Dresden) gab seiner persönlichen Enttäuschung mit dem Vorwurf Ausdruck, „wenn kein Vertrauen mehr da ist, dann sind wir hier alle falsch!“ Hierbei spielte er auf die oftmals bestehende Kluft zwischen „denen da oben“, womit der Verwaltungsrat gemeint ist, und uns da unten, der „Basis“ an. Womit Otto gleichzeitig auch kritisierte, daß es zwischen dem sächsischen Landesvorsitzenden und den Mitgliedsbetrieben, deren Interessen er ja in Bonn vertreten soll – und nicht die eigenen –, keinerlei Abstimmung gibt, umgekehrt auch der feedback fehlt.

Wenn es den mündigen Bürger tatsächlich geben sollte, bei einem selbständigen Handwerksunternehmer, der täglich gewohnt ist, selbst Verantwortung zu tragen/für sein Handeln tragen zu müssen, da stellen sich doch die Dialogbedürfnisse ganz anders? Dann müßten doch die notwendigen Rückschlüsse aus den „Quo vadis“-Veranstaltungen, die an verschiedenen regionalen Orten, allerdings mit nur wenig Teilnahmeinteresse bei den Mitgliedsbetrieben, stattfanden, leicht zu ziehen sein.

Die Solidargemeinschaft hat sich bestätigt

Über die Initiative der Fachgruppe Handel und Industrie (FHI) im BIV hinaus und mit Beteiligung durch den VDKF selbst, haben sich viele Kälte-Klima-Fachbetriebe am FHI-Flutopfer-Aufruf beteiligt und mit dazu beigetragen, daß die durch die Hochwasserkatastrophe (Jahrhundertflut) im August Hauptgeschädigten einen doch bemerkenswerten Schadenausgleich durch die Branche erfahren durften. Immerhin sind durch die FHI-Spendenaktion mehr als 86 000 € auf dem Spendenkonto der Kreishandwerkerschaft Annaberg-Buchholz, Geschäftsstelle der Landesinnung, eingegangen, noch vor der Innungsversammlung konnten die Aus-

Sächsische Kälteanlagenbauer-Innung und VDKF auf Augustusburg

Als wenn der Tagungsort mit einer gewissen Symbolkraft versehen wäre, trafen sich die Mitglieder der Sächsischen Käl-

teanlagenbauer-Innung unter dem Vorsitz von Obermeister Rolf Reupert und des gleichnamigen VDKF-Landesverbands



Eine wie immer sehr gut besuchte Mitgliederversammlung von Innung und VDKF Sachsen war am 9. 11. 2002 auf Schloß Augustusburg anzutreffen, hier Obermeister Rolf Reupert während seiner Begrüßungsansprache aus zwei Perspektiven



zahlungsquoten nach einem neutralen Schlüssel für 6 geschädigte Innungs- und VDKF-Mitgliedsbetriebe – davon einer in Passau – festgelegt und die jeweils auszahlenden Entschädigungsbeträge der Mitgliederversammlung bekannt gegeben werden. KK nimmt davon Abstand, hier die einzelnen Beträge bzw. die Namen der Spendenempfänger zu nennen.



Rolf Born, vormals Obermeister der Produktionsgenossenschaften des Kälte-Handwerks in Leipzig, wurde von der Bezirksleitung der Partei beauftragt, für das Kühlanlagenbauhandwerk der DDR einen Wandteller zu entwerfen. Das Exponat wurde erst kurz vor der Wende 1989 fertig, die noch verfügbaren Schmuckteller fanden jetzt auf Augustusburg neue Besitzer

Wie oftmals aus Lebenserfahrung her festzustellen, kommt alles noch anders zum Schluß. Obwohl die FHI-Flutopfer-Spendenaktion nun weit gestreut durch unterschiedliche Branchenmedien rechtzeitig bekannt gemacht wurde – einschließlich Schecküberreichung an die Innung während der IKK –, haben zumindest zwei flutgeschädigte Kälte-Klima-Fachbetriebe von der Solidaraktion nichts gewußt, sie reagierten deshalb spät und meldeten sich erst Mitte November, somit nach der sächsischen Mitgliederversammlung. Um dies nun abzuschließen: 8 Mitgliedsbetriebe wurden durch die Hochwasserkatastrophe geschädigt und bei der

Schadensbehebung durch die Branche unterstützt, glücklicherweise waren es nicht mehr; auch das sollte man erwähnen.

„Wenn ich stehe, dann gehe ich nicht so schnell wieder“

Ein typischer Ausruf von Walter F. Specht, der es immer mehr versteht, sein Anliegen mit der Umsetzung von Handwerkerinteressen dem Berufsstand der Kälteanlagenbauer und Kälte-Klima-Fachbetrieben verständlich zu machen: Walter F. Specht kommt nicht nur durch seine BIV/VDKF-Doppelfunktion bei seinen Handwerkskollegen gut an, man glaubt ihm, was er sagt. So ist seine Art der Interessenwahrnehmung eigentlich schlüssig, wenn er „BIV“ und „VDKF“ in seinen Ausführungen kaum noch trennt. Specht griff zunächst noch einmal die „Quo vadis“-Veranstaltungen auf, die seitens der Spitzengremien inzwischen ausgewertet wurden. Danach hat sich die Mitgliederkritik vor allem auf folgende Schwerpunkte kumuliert:

- Die Verknüpfung des VDKF e. V. mit der VDKF GmbH ist den Mitgliedern nicht durchgängig bekannt.
- Der Informationsfluß zum Landesvorsitzenden und von dort weiter zum Mitgliedsbetrieb muß durchgängiger sein, um die Vertrauensbasis zu steigern.
- Der Informationsfluß ist auch die Verbände übergreifend aus der Position des VDKF in Richtung BIV/Innung zu verbessern.

Dies bedeutet nach den Worten von Walter F. Specht nicht mehr und nicht weniger, daß noch mehr getan werden muß, damit die Verbände auch nach innen stark sein können.

Specht ging sodann ausführlich auf die Berufsnachwuchsförderung ein. Denn über Nachwuchs verfügt das Handwerk nur dann, wenn ein jeder Betriebsinhaber sich hierzu selbst engagiert. An Unterstützung



Die Förderung des beruflichen Nachwuchses schon aus der allgemeinbildenden Schule heraus ist ein besonderes Anliegen von Bundesinnungsmeister Walter F. Specht. Hier mit dem Wandposter „Gib Dir eine Zukunft“, das nicht nur den zukünftig Auszubildenden anspricht

durch „die da oben“ fehlt es wahrlich nicht, VDKF und BIV haben viel Ideen und Energie aufgewandt, um aus Sicht der Jugend griffige Berufswerbung zu betreiben. Dazu zählt einmal ein Paket aus Folder mit Antwortkarte und Wandposter zur Anbringung in allgemeinbildenden Schulen mit der Headline „Touch the future“, das nicht nur von den Innungen, sondern von jedem Mitgliedsbetrieb zur Verteilung/Werbung vor Ort angefordert werden sollte, zum anderen ein neu angefertigtes Arbeitsamt-Video, das nicht



Sascha Wenzler, Assistent des VDKF-Geschäftsführers, stellt hier das neue Berufsvideo des Arbeitsamtes in einer für das Handwerk gestalteten Version vor

nur bei den regionalen Berufsbildungszentren in die dortige Videothek eingefügt wird, sondern in einer CD-Version demnächst allen Mitgliedsbetrieben zur Verfügung gestellt werden kann. Eine kontinuierliche Nutzung ist gefragt, denn die gerade heute sehr sinnvolle Aufforderung „Gib Dir eine Zukunft“ zielt nicht nur auf Schulabgänger, sondern auf das Handwerk selbst.

Rund 200 Kälte-Klima-Fachbetriebe beteiligen sich an der Aktion „Leckdichtheitsiegel“

Was dahinter steckt, ist ein ganzes Paket, das als „Profiset“ auch durchgängig schlüssig ist. Es geht um die Vertrauensbildung in der Umsetzung qualifizierter Maßnahmen zu der von der EU-Verordnung 2037/00 nach Artikel 17 geforderten jährlichen Leckdichtheitsprüfung bei FCKW-/H-FCKW-haltigen Kältemittelkreisläufen ab 3 kg Kältemittel-Volumen. „Geben Sie Ihrem Kunden eine Garantie für Sicherheit“, hierzu referierte Sascha Wenzler, Assistent der VDKF-Geschäftsleitung, mit vielen Foliendarstellungen recht eindrucksvoll. Bestandteil des „Profisets“ sind zunächst eine Info-Broschüre zum Dichtheitsiegel, daraus sind alle Anforderungen, Maß-



DAS KÄLTEANLAGENBAUERHANDWERK



Die Geschäftsstelle in Bonn war gleich doppelt vertreten. Sascha Wenzler erläuterte ausführlich das Paket „Profiset“ zur Vermarktung des Leckdichtheitsiegels, Peter Bachmann sprach über die Hartlöterprüfung im Zusammenhang mit der EN 13 133



180 €, für das zweite Halbjahr 2002 waren dies logischerweise nur 90 €. Bisher erfährt diese Leckdichtheits-Maßnahme sei-

tens Bund- und Länder-Kompetenzen durchgängige Anerkennung, zumal auch deshalb, als dies die einzige bekannte Maßnahme darstellt. Ob dies staatlicherseits so bleibt, wird sich zeigen, bekanntlich will „Rot-Grün“ diverse Regulierungen/Strangulierungen der F-Gase als Kältemittel schon zum Jahresanfang auf die „Kyoto-Reise“ in Teilerfüllung eines nationalen Klimaschutzprogramms schicken.

Was gab es sonst?

Nun, recht viel wäre noch zu berichten, allein der Platzmangel in dieser KK läßt einen ausführlichen Bericht nicht zu. Deshalb noch einiges aus der Versammlung in Kürze. Peter Bachmann, Assistent der Bonner Geschäftsstelle für den technischen Bereich, beantwortete nicht nur die Frage „Brauchen wir einen geprüften Hartlöter nach EN 13 133 für die Ausbildung und tägliche Arbeit“, sondern erkannte auch

mangelnde Kenntnis über die gegenwärtige Flut an Normen und Vorschriften, mit dem der handwerklich strukturierte Kälteanlagenbauer immer stärker konfrontiert ist, als ein Problem.

Joachim Naumann unterrichtete über Aus- und Fortbildungsbelange an der Sächsischen Kältefachschule, Walter Bodenschatz, Fachbereichsleiter am Beruflichen Schulzentrum in Reichenbach, nahm die Auszubildenden und deren Kenntnisbelange mit grafischer Auswertung näher aufs Korn.

Innungsversammlungen in Sachsen werden stets durch ein geselliges Rahmenprogramm begleitet. So waren die Damen schon am Vormittag auf der Suche nach handwerklich gefertigten Schutzengeln bei einem Traditions-Hersteller unterwegs, nach dem Mittagessen in der Schloßgaststätte gab es zunächst eine individuelle Freizeitgestaltung um das Schloß Augustburg herum, eher die meisten an einem von der Sächsischen Kälteanlagenbauer-Innung organisierten Abendprogramm teilnehmen konnten. Nicht jedoch der Berichterstatter, der von den Innungsmitgliedern inzwischen schon als „halber Sachse“ bezeichnet und gelitten wird. Dies bedauert deshalb gegenüber „sonst“ und nur für dieses Mal besonders Sachsen-Innungs-Chronist P. W.



Wenn Walter Bodenschatz, Fachbereichsleiter am Beruflichen Schulzentrum Reichenbach, Aussagen trifft, dann hat alles Hand und Fuß. Hier Auswertungen der Zwischenprüfung

nahmen und die Handlungsgrundlagen und -rechte zur Siegführung abzuleiten.

Hierzu hat der Kälte-Klima-Fachbetrieb (er muß in der Handwerksrolle hierfür qualifiziert eingetragen sein) bestimmte Voraussetzungen zu erfüllen, hierzu zählt vor allem die Abgabe einer Selbstverpflichtungs-Erklärung, wonach die Dichtheitsprüfung nur nach nach der Siegel-Richtlinie von BIV/VDKF erfolgt (jedoch Hinweis aus der Versammlung: „Es fehlen noch Rechtsgrundlage und Prüfparameter!“). Dem Kunden selbst ist die Dichtheitsprüfung qualifiziert zu bescheinigen, dazu zählen entsprechende Formulare (in DIN-A4-Blockform), die vom Anlagenbauer einzelnanlagenbezogen sorgfältig auszufüllen sind, sowie ein Aufkleber „Dichtheitsiegel“ mit genauem Datum- und Jahresbezug.

Das ganze „Profiset“-Paket kostet den Kälte-Klima-Fachbetrieb jährlich wiederkehrend